

Drographische Briefe  
über das

# Siebengebirge

und die

Benachbarten  
zum Theil

vulkanischen Gegenden

beider

## Ufer des Nieder-Rheins

an

Herrn Joseph Paul Edeln von Cobres

Des Heil. Röm. Reichs Ritter des hohen Malthefer Ritter-Ordens Agenten und  
Banquier der Gesellsch. naturforsch. Freunde zu Berlin Ehren-Mitglied

von

Carl Wilhelm Rose

der Arzneiwissensch. Doctor Mitglied der Röm. K. K. Academie der Naturforscher der  
Königl. Preuss. Acad. nützl. Wissensch. zu Erfurt der Churfürstl. Pfalz-Bayerf.  
Königl. städt. und landwirthschaftl. Wissenschaften zu Burghausen wie auch der  
Naturforsch. Gesellschaften zu Berlin und Danzig

Mit Kupfern



*7<sup>e</sup> Edition*

Zweiter Theil

Westliche Rhein-Seite



Frankfurt am Mayn 1790

bey Gebhard und Körbes

## Niederrheinische Reise

Zweiter Theil

# Auszug aus dem Fünf und Zwanzigster Brief

Ueber die Gebirge an der Aar und in der niedern Eifel  
bis gegen Oberwinter

## Beschreibung des Weges von Blankenheim über Frohngau nach Münstereifel

Von Blankenheim nordöstlich führt die Landstrasse nach Münster Eifel, in zwey Stunden auf Frohngau. Mehr östlich in halbstündiger Ferne liegt Holzmühlheim. Alles hier umher besteht aus dem gedachten, bald grauen, bald röthlichen, mehr oder weniger dem blättrigen oder dichten angedährten Kalksteine, weswegen diese Gegend das Einfeldchen genannt wird. Verfolgt man den Weg östlich auf Schönnen, (dreyviertel St.) südsüdöstlich auf Mahlberg, (eine halbe St.) so erreicht man nach einer halben Stunde den Michelsberg, oder die Michels Kirche. Dies Gebirge, das bis zur Mitte Rhonschiefer zeigt, bildet zwey nahe an einander befindliche basaltische Kuppen, die in gerader Linie von Ost nach West stehen, und auf deren einer (der östlichen) eine grosse Kirche, wohin gewallfahrter wird, befindlich ist. Der Hornbasalt daher, mit seinen kleinen grüngelben Glas- und noch kleinern schwarzen Blende-Körnern, hat nichts Ausgezeichnetes: man nennt hier den Basalt Ankelen: allein ein Gestein, das an der südöstlichen Seite des Michelsbergs durch ihn hinsetzt, verdient wirklich Aufmerksamkeit. Leider! hat man wegen des dichten Buschwerks und der Mächtigkeit dieses Gesteins, die wohl zehn Schritte betragen soll, von der Art, wie es den Basalt durchstreicht, gehörige Nachrichten nicht bengebracht. Es ist eine ächte rauchgraugrünliche Wacke, in vielem mit der äussern Beschreibung übereinkommend, die Herr Hoffmann im Bergmänn. Journal 1788. St. 6. S. 511. von einigen Sächsischen Wacken gegeben hat. (Wacke des Michelsbergs, Wacke daher.)